

Interviews mit beteiligten Schülerinnen und Schülern der Filmprojekte

Wie ist die Projektwoche allgemein abgelaufen und wie aufwendig war der Filmdreh?

Lars: Als erstes bekamen wir Grundkenntnisse vermittelt, wie ein Film aufgebaut ist. Dann haben wir uns einige Beispiele von Kurzfilmen angeschaut. Daraufhin kam dann die Ideenfindung für den Film, die Abstimmung der nächsten Schritte und dann begann der eigentliche Dreh.

Khaled: Die theoretische Einführung ging ca. 2 Tage. Danach wurde dann 1 bis 2 Tage an mehreren Drehbüchern geschrieben, wobei letztlich eines für den Dreh ausgewählt wurde. Der Dreh selbst dauerte dann ca. 3 Tage, wobei jeweils 6-7 Stunden pro Tag gedreht wurde. Am Ende entstand dann ein ca. 6-minütiger Film.

Was für ein Equipment wurde benutzt und was wurde im Film bearbeitet?

Khaled: Es wurde ein Filmmikrofon eingesetzt, welches mit der Kamera verbunden war. Beim Schnitt und der Musik wurden wir vom Regisseur Herrn Oppermann unterstützt, da wir nur eine begrenzte Zeit hatten. Die Kamera wurde uns gestellt. Es handelte sich dabei um eine professionelle Filmkamera.

Wo habt ihr denn überall gedreht und wie viele Personen waren beteiligt?

Philipp: Gedreht haben wir im Park, im Keller der Schule sowie im Gebäude 6 der Holstenstraße.

Lars: Außerdem haben wir noch den Raum für Wirtschaftsgeographie für die Szenen im Klassenraum genutzt.

Philipp: Bei unserem Film waren ca. 8-9 Personen beteiligt. Es gab vier Hauptdarsteller, zwei Kameraleute, zwei Tonverantwortliche sowie eine Klappe und einen Regisseur.

Im nächsten Abschnitt geht es um spezifische Fragen an die Beteiligten aus den jeweiligen Filmen.

Ein Tag in Pauls Leben

Was war die Intention hinter dem Film und was soll man aus dem Film mitnehmen?

„Dass man sich in der Schule anstrengen sollte und es nicht nur durch schummeln schafft. Die Intention des Filmes war es zu zeigen, wozu Spielsucht und die daraus entstehenden Schulden führen können. Man sollte immer für sich selbst lernen und außerdem nicht abschreiben. Man sollte außerdem eine Balance zwischen seinen Freizeitaktivitäten finden.“

Alles anders

„Wie seid ihr auf die Idee des Films gekommen?“

Philipp: „Alle Beteiligten haben ihre Ideen zusammengetragen, dann wurde in der Gruppe abgestimmt.“

Lars: „Am Anfang wurden mehrere Entwürfe erstellt, dann gab es 3 Ideen und aus diesen 3 Ideen wurden 3 Storyboards gemacht und zum Schluss hat man sich für eins durch eine Abstimmung entschieden.“

Welche Inspiration gab es für den Film?

Lars: „Es sollte ein Thema sein, was alle an der Schule bewegt.“

Gab es Schwierigkeiten beim Dreh?

Philipp: „Es gab Probleme mit Umsetzungen von Szenen, in denen Personen gewisse Sachen machen mussten.“

Wie war es in der Öffentlichkeit zu drehen?

Lars: „Es war cringe, weil man z.B. 23 Mal künstlich hinfallen musste und später noch Leute kamen, die das gesehen haben.“

Was habt ihr denn letztlich von dem Dreh und dem Projekt mitgenommen?

Lars: „Für mich war es schwer, die Rolle zu spielen. Die Schauspielerei selbst hat mir jedoch trotzdem sehr viel Spaß gemacht.“

Philipp: „Ich habe Mehl und Selbstvertrauen für mich mitgenommen, vor allem aber Mehl (*lacht*)!“

Die Interviews entstanden im Deutschunterricht mit Herrn Ruge der BFS 20 und wurden von Mitschülerinnen und Mitschülern geführt.